

Neuer Taktgeber bei Uelsener Musiknacht

Kleinkonzerte reichen „Von Bach bis Pop“

Die „Uelsener Musiknacht“ ist unter neuer Federführung. Reibungsverluste gegenüber dem Vorjahr blieben aus: Der Nordhorer Tom Wolf war in diesem Jahr für das musikalische Programm zuständig. Unter dem Motto „Von Bach bis Pop“ griffen Künstler zu Mikrophon und Instrument.

Von Marcus Pfeifer

UELSEN Die „Uelsener Musiknacht“ ging in diesem Jahr in die elfte Runde: Zweisprachig begrüßte Wil Bartels, die diesjährige Präsidentin des Rotary-Clubs Uelsen-Coevorden, die Anwesenden in der wieder einmal voll besetzten reformierten Kirche in Uelsen, vor deren Eingang ein Großbildschirm die Eröffnungsfeier nach draußen auf den Vorplatz übertrug.

Mit herzlichen Worten dankte Bartels den über 300 musikalischen Aktiven und den weiteren Freiwilligen, die unentgeltlich für einen reibungslosen Ablauf des Abends sorgten. Dankbar und stolz verwies sie auf die Summe von 175.000 Euro, die im Laufe der Jahre an Spendengeldern zusammengekommen sei. In diesem Jahr wird der Rotary-Club mit dem Erlös Bewegungsprojekte für Jung und Alt fördern, und das dies- und jenseits der deutsch-niederländischen Grenze, kündigte Bartels an.

Programm von Tom Wolf

Wie gewohnt half ein Programmheft mit der Auflistung aller Konzertsäle und beteiligten Musiker den Gästen der Musiknacht bei der Orientierung, und eifriges Streuen und das Ausbleiben neuen Schnees verhinderten, dass der Wintereinbruch den Gang von einem zum anderen Standort erschwerte. Erstmals hatte der Nordhor-

ner Eventmanager Tom Wolf die Federführung bei der Zusammenstellung des musikalischen Programms unter dem Motto „Von Bach bis Pop“ übernommen, und es sollten sich keinerlei Reibungsverluste gegenüber dem Vorjahr zeigen: Viele Ensembles und Solisten waren erneut dabei, oftmals an den gleichen Standorten: So eröffnete wie üblich der Musikverein Uelsen unter der Leitung von Helga Hoogland den musikalischen Reigen in der reformierten Kirche; diesmal präsentierte man unter anderem die aktuellen Stücke „Fanfare to a New Horizon“ und eine Instrumentalversion von John Lennons musikalischer Utopie „Imagine“. Erstmals wurde der Musikverein dabei ergänzt durch das Folk-Ensemble „Tortilla Flat“, das eindrucksvoll Bluesnummern zum Besten gab, beispielsweise eine musikalische Hommage an alle Großmütter.

Ebenfalls an den angestammten Spielorten trat etwa die Gruppe Sommerhaus auf, die wie gewohnt im rustikalen Ambiente der alten Mühle ihre verschmitzten Songs zu den Klängen von Country- und Westerngitaren zum Besten gab, der Gospelchor Uelsen sang wieder

in der altreformierten Kirche, Nick Arends unterhielt die Gäste im Café Arends und Inge Tübben stimmte im alten Rathaus wieder mit klangvoller Stimme Evergreens an wie „Thank You for the Music“ oder „One Moment in Time“. Auch wieder dabei waren die Big Band Coevorden, die Trommelbegeisterten von Hau Dat Fell und das Folkensemble Portehouse, das diesmal die Akustik der katholischen Kirche für sich nutzen konnte.

Coversongs dominieren

Erstmals teilnehmende Musikensembles und Solisten wurden im Programm extra ausgewiesen, so etwa die talentierte Singer-Songwriterin Ronja Maltzahn, die mit instrumenteller Unterstützung ihre Chansons in der erst im vergangenen Jahr neu eröffneten Tagespflege „Die Arche“ präsentierte, oder im neuen Rathaus die Sängerin Jessi Duhn, die von Cheforganisator Tom Wolf persönlich am Klavier begleitet wurde.

Insgesamt dominierten gekonnt gecoverte Liebeslieder, Schlager, Rocksongs und internationale Hits an diesem Abend der musikalischen Vielfalt. Freunde des Jazz kamen etwa bei den gepflegt gedämpften Klängen von „Jazz-



Laut wurde es in der „Wilsumer Stroate“, wo die Band „Rocksport“ für die Musik sorgte.



Das rustikale Ambiente der Windmühle fügte sich gekonnt in das Konzept der „Uelsener Musiknacht“. Somit wurde auch der Erdholländer zur Konzertbühne. Fotos: Hamel

uzy“ im Restaurant Olympia oder bei den etwas lautereren Klängen der „Happy Jazz Society“ und der „Jazzcombo 5002“ im Hotel-Restaurant

am Waldbad auf ihre Kosten; Klassikfans konnten in der lutherischen Kirche Klängen von Barock bis Romantik lauschen, und Luis Andrade,

Mitglied des niederländischen Symphonieorchesters, hatte bei seinen „Monologen für Violoncello“ auch ganz explizit Johann Sebastian Bach im Angebot.

Gegen halb elf war es dann vorbei mit derlei musikalischer Vielfalt, und wer dann noch musik- oder partyhungrig war, darunter viele der Musiker selbst, strömte in die Aula des Schulzentrums, wo – auch nicht zum ersten Mal – die Gruppe „Sixty-Nine“ mit gekonnt präsentierten Top Ten-Hits der vergangenen Jahre, egal, ob auf Englisch oder Deutsch, den Nachtschwärmern in gewohnter Gediegenheit einheizte.

■ Auf GN-Online gibt es mehr Bilder vom Abend. Einfach Online-ID @3024 im Suchfeld eingeben.



Ihr Musiknacht-Debüt gab Sängerin Ronja Maltzahn in der Tagespflegeeinrichtung „Die Arche“.